

# Sportliches Fairplay prägt seinen Charakter

**B**runo Walliser ist Ausdauersportler. Nicht nur auf seinem Rennrad, sondern auch im politischen Leben. Dort kandidiert der 49-Jährige nach 2007 und 2011 schon zum dritten Mal für einen Sitz im Nationalrat. Und seine Chancen auf eine Wahl stehen besser als in den ersten beiden Anläufen: Die SVP des Kantons Zürich hat ihn an ihrer Delegiertenversammlung, quasi vor seiner Haustür in der Volketswiler Kultur- und Sporthalle Gries, auf den 14. Listenplatz gehievt. Zu verdanken hat der Kaminfegermeister diese Nominierung seiner ausdauernden Arbeit: Bereits als 18-Jähriger begann er als Stimmzähler an der Gemeindeversammlung der Reformierten Kirche, und zwischen Mai 2013 und 2014 präsidierte er den Zürcher Kantonsrat.

**D**er passionierte Velofahrer scheint auch politisch mit Hartnäckigkeit und Durchhaltewillen die Zielgerade anzupeilen. Seinen Kollegen verlangt er dabei aber auch einiges ab – etwa während seines Präsidentschaftsjahrs im Zürcher Rathaus. Einen weitherum beachteten Erfolg verbuchte er damals mit der Festsetzung des kantonalen Richtplans. Vorausgegangen war ein Parforceritt. Mit der Durchführung einer 33-stündigen Debatte brachte er das Milizparlament bis an die Grenzen des Möglichen.

**K**antonsrat Orlando Wyss, Präsident der SVP des Bezirks Uster, stellt seinem Fraktionskollegen ein gutes Zeugnis aus. Auch mit Blick auf die öffentlich weniger beachtete Kommissionsarbeit: «Vier Jahre war Walliser als Präsident der Kommission für Staat und Gemeinden tätig und hat eine von allen geschätzte Arbeit abgeliefert.» Auch Wyss kommt nicht um Wallisers Präsidentschaftsjahr herum. «Er führte den Rat nicht nur souverän und effizient, son-



Für den SVP-Nationalratskandidaten ist der Griespark der schönste Ort in seiner Wohn- und Arbeitsgemeinde. Bild: Arthur Phildius

dern baute auch die chronisch ellenlange Traktandenliste auf ein vernünftiges Mass ab.»

**A**ls Gemeindepolitiker im Nachbarort Dübendorf fällt Wyss nicht zuletzt auch die, wie er sagt, «erfolgreiche Politik» auf, welche unter der Führung Wallisers in Volketswil betrieben wird. «Die Finanzen sind gesund, und einige Projekte sind vorbildlich aufgegleist worden.» Auch den Griespark, für dessen Bau sich Walliser in Volketswil starkgemacht hat, lobt Wyss, denn dieser sei für die Bevölkerung eine Bereicherung. Und dann ist da noch die Finanzpolitik: «Walliser weiss aus eigener Berufserfahrung, dass ein Franken

zuerst verdient werden muss, bevor wir ihn ausgeben können.» Eigenverantwortung sei für ihn mehr als ein blosses Schlagwort. Seine sportlichen Aktivitäten prägten ihn auch als Mensch, sportliches Fairplay zeichne auch seinen Charakter aus, sagt Wyss.

**O**bwohl die Volketswilerin Barbara Bussmann als SP-Kantonsrätin politisch das Heu bekanntlich nicht auf der gleichen Bühne hat wie Walliser, schätzt auch sie die Zusammenarbeit mit ihm: «Im Umgang ist er sehr angenehm, und er begegnet auch seinen politischen Gegnern anständig und mit Respekt.» Ausserdem leite er Sitzungen auch mit Humor, sei immer gut vorbe-

reitet und kenne die formellen Abläufe gut. «Ich stehe ein für eine selbstbestimmte Schweiz», schreibt Walliser im Hinblick auf die Wahlen auf seiner Website. Er prangert Regierung und Parlament an, weil sie dem Ausland gegenüber viel zu wenig selbstbewusst auftreten würden und nur zu gerne bereit seien, Schweizer Werte aufzugeben.

**G**egen innen möchte er sich für eine Stärkung der Gemeindeautonomie engagieren. «Ich will in Bern die Stimme der Gemeinden sein. Denn wir haben viele Vorgaben, die wir nicht beeinflussen, sondern nur umsetzen können.» Diese Ohnmacht ärgert den Volketswiler

Gemeindepräsidenten. Als Beispiel nennt er die Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, deren Entscheide von Gremien gefällt werden, die ausschliesslich aus «Profis» bestehen. Diese würden dabei nur ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen. Naheliegende Lösungen und der gesunde Menschenverstand blieben aber oftmals auf der Strecke. Eine Korrektur sei dringend vonnöten. «Fachkompetenz macht nur dann einen Sinn, wenn sie erfahrene, hilfsbereite Mitmenschen bewusst einbezieht und unterstützt.» Als selbständiger Unternehmer kennt er auch die Sorgen der KMU sowie des Gewerbes – «das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft». «Die immer masslosere Regulierung sowie ausufernde Vorschriften schwächen uns und machen viele Arbeitsplätze unsicher», sagt der Kaminfegermeister. Es müsse weiter für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen gesorgt sein – wo nötig, seien sie wiederherzustellen, ansonsten drohe der wirtschaftliche Ausverkauf der Schweiz.

**F**ür den Bezirk, die Region und den Kanton sei Walliser ein würdiger Vertreter in Bern, findet sein Parteikollege Wyss. «Ich habe ihn immer als Persönlichkeit wahrgenommen, welche Verantwortung übernimmt und auch vor schwierigen Aufgaben nicht zurückschreckt.» Seine Wahlchancen beziffert Walliser mit lediglich 51 Prozent, was allerdings auch heisst, dass er eher mit einer Wahl rechnet als mit einer Nichtwahl. Schaffe er dieses Mal den Sprung in den Nationalrat tatsächlich, werde er sein Amt als Kantonsrat niederlegen, sagt Walliser. Und wenn er es nicht schaffen sollte, wird der Ausdauersportler dann in vier Jahren ein viertes Mal kandidieren? Diese Frage könne er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten. «Momentan gebe ich für den 18. Oktober Vollgas.» *Toni Spitalé*